

Der phantastische Bücherbrief

März 2007

unabhängig kostenlos

Ausgabe 435

Wie Phantastik-News in einem seiner in diesem Monat erschienenen Newsletter bekannt gab, starb **Leigh Eddings** am 28.02.2007. Sie war die Frau von **David Eddings**, mit dem sie zusammen komplette Fantasywelten entwarf. Das Paar, das am 27.10.1962 heiratete, lebte Carson City, Nevada, USA. Da es mir nicht möglich war, mehr über **Leigh Eddings** zu erfahren, verzichte ich hier auf einen Extra-Bücherbrief. In der Regel wird nur **David** erwähnt und seine Frau ungerechterweise als Co-Autorin genannt.

Spannung Pur		
Gaston Leroux	Das geheimnisvolle Zimmer	Area Verlag
Das kleine phantastische Literaturheftchen 13. Ausgabe		
Ulrike Stegemann	Elfenschrift	Selbstverlag
Spannung Pur		
Dennis Wheatley	Meer der Angst	Area Verlag
Das Blut des Lammes 2. Band		
Thomas F. Monteleone	Das siebte Siegel	Area Verlag
Flavia Bujor	Das Orakel von Oonagh	cbt Verlag
Tobias Bachmann	Novalis Traum	Atlantis Verlag
Sieben Siegel		
Kai Meyer	Die Katakomben des Damiano	omnibus
Camille Flammarion	Lumen	Dieter von Reeken Verlag
Roland M. Hahn	Nova 11. Ausgabe	Selbstverlag
H. P. Lovecraft's Bibliothek des Schreckens		
H. P. Lovecraft	Jäger der Finsternis	LPL Records
Lt. Leary 1. Band		
David Drake	Mission auf Kostroma	Wilhelm Heyne Verlag
Sabine Dillner	Die Piratin	Ueberreuter Verlag
Das Geheimnis von Askir 2. Band		
Richard Schwartz	Die zweite Legion	Piper Verlag
A. M. Jenkins	Schattenliebe	Beltz & Gelberg Verlag
Meike Haas	Finja und das blaue Licht	Arena Verlag
Neil Gaiman	Anansi Boys	Wilhelm Heyne Verlag
Die Zeit-Verschwörung 1. Band		
Stephen Baxter	Imperator	Wilhelm Heyne Verlag
Ylva Karlsson	Die Reise zum Kaiser	Hanser Verlag
D. L. Wilson	Calix	Fischer Verlag
Robert Finn	Tribut	dtv Verlag
Michael Sagenhorn	Lauros	book on demand
Das verbotene Land 3. Band		
Margaret Weis	Drachenbrüder	Blanvalet Verlag

Morgan Grey	Das Erbe der MacDougals	Ueberreuter Verlag
Leon Hainberg	Vampire - die ungeheuerlichsten Geschichten	Arena Verlag
Leon Hainberg	Elfen - die zauberhaftesten Geschichten	Arena Verlag
Leon Hainberg	Monster - die gruseligsten Geschichten	Arena Verlag
Gillian Cross	Das Albtraumspiel	Ueberreuter Verlag

Netzwerk:

www.area-verlag.de
www.elfenschrift.de
www.cbj-verlag.de
www.atlantis-verlag.de
www.tobias-bachmann.de
www.omnibus-verlag.de
www.dieter-von-reeken.de
www.otherlandverlag.com
www.nova-sf.de
www.lpl.de
www.heyne.de
www.ueberreuter.at
www.sabinedillner.com
www.piper.de
www.gulliver-welten.de
www.arena-verlag.de
www.neilgaiman.com
www.dlwilsonbooks.com/de
www.fischerverlage.de
www.dtv.de
www.phantasaria.de
www.blanvalet-verlag.de
www.arena-verlag.de
www.gillian-cross.co.uk

SPANNUNG PUR

Gaston Leroux

DAS GEHEIMNISVOLLE ZIMMER

Originaltitel: le mystère de la chambre jaune (1908)

Übersetzt: nn

Titelbild: Danyel Weideman

Area Verlag (2006)

256 Seiten

2,95 €

ISBN: 3-89996-831-X

Auf Fräulein Stangerson wird ein Überfall verübt. In ihrem eigenen Zimmer. Als ihr Vater und ein Hausangestellter die Tür zu ihrem Zimmer aufbrechen, es war von innen verschlossen, finden sie Greta bewusstlos am Boden liegend vor. Aber vom Täter keine Spur. Auch das Fenster, das Jacques und die Frau des Torhüters kontrollieren, diente nicht als Fluchtweg. Der französische Kriminalist Frédéric Larsan nimmt als erstes den Verlobten von Fräulein Stangerson in Verdacht. Wie ein Eiferer versucht er, dessen Schuld herbeizuführen und zu beweisen. Doch der Kriminalist erhält durch Joseph Rouletabille einen Konkurrenten in der Ermittlungsarbeit. Der clevere Journalist verfolgt eine ganz andere Spur und verblüfft mit Schlussfolgerungen a la Sherlock Holmes.

Der achtzehnjährige Joseph löst mit LE MYSTÈRE DE LA CHAMBRE JAUNE (DAS GELBE ZIMMER) seinen ersten Fall, dem noch weitere Fälle folgen sollten. Mit seinen Gedankengängen, in denen er das Besondere durch das Allgemeine erschliesst, arbeitet er ähnlich seinem britischen literarischen Pedanten. Das Vorgehen des Protagonisten entspricht mit seiner logischen Vorgehensweise einer Methode, die Philosophen als abduktiv bezeichnen. Indem er davon ausgeht, dass die Tatsachen nicht der Wahrheit widersprechen, gelangt er zum Ziel und zur Aufklärung des Falles. Ausgehend von dem gelben, bzw. geheimnisvollen Zimmers, entwickelt er eine Theorie, dass derjenige der für den Überfall auf Fräulein Stangerson durchführte, das Zimmer nicht verlies. Man könnte auch sagen, er würde Schrödingers Katze bemühen, nur mit einem andern Gedankengang und Ergebnis. Um dafür wirkliche greifbare und vor allem belegbare Beweise zu beschaffen, zieht es ihn nach Amerika. Von dort kommt er gerade pünktlich zur Gerichtsverhandlung zurück.

DAS KLEINE PHANTASTISCHE LITERATURHEFTCHEN 13. Ausgabe

Ulrike Stegemann

ELFENSCHRIFT

Titelbild: Tanja Meurer

Zeichnungen: diverse

Selbstverlag (01.03.207)

40 Seiten

2,50 €

ISSN: 1613-3293

Die neue Ausgabe der ELFENSCHRIFT befasst sich diesmal ausschliesslich mit dem Thema Wasser. Ob in Gedichtform, Kurzgeschichte oder redaktionellem Beitrag, immer steht das lebensnotwendig Nass im Vordergrund. Aufgelockert wird das Literaturheftchen mit vielen Zeichnungen. Vor allem fällt mir **Tanya Meurer** auf, die bereits auf dem Darmstädter Spät Lese Abend aus ihren Geschichten vorgelesen hat. Aber auch die anderen, bis auf **Manfred Lafrenz** alles Damen, geben ihr Bestes. Auf den nur vierzig Seiten bietet **Ulrike Stegemann** vier Kurzgeschichten, fünf Gedichte und etliche Zeichnungen. Dazu kommt ein kurzer Artikel über Wasser und eine Buchbesprechung. Obwohl das Literaturheftchen von **Ulrike Stegemann** herausgegeben wird, hält sie sich mit eigenen Beiträgen vornehm im Hintergrund.

Mit nur 2,50 Euro ist das Preis-Leistungs-Verhältnis überproportional auf die Leistung ausgerichtet. Wer sich gern mit der Phantastik beschäftigt, findet in diesem Heft sicherlich immer wieder etwas interessantes. ELFENSCHRIFT ist nicht nur Lobens- sondern auch Lesenswert.

SPANNUNG PUR

Dennis Wheatley

MEER DER ANGST

Originaltitel: uncharted seas (1938)

Übersetzung: Rosemarie Hundertmarck

Titelbild: Foto picture-alliance

Area Verlag (2006)

208 Seiten

2,95 €

ISBN: 3-89996-832-8

Das 3600 BRT Schiff, dass sich durch den Sturm kämpft, ist kein Luxusdampfer, sondern ein altersschwacher Kahn, der nur wenige Passagiere mit über den Ozean nimmt. Das schwedische Schiff ‚Gafelborg‘ war unterwegs von Kapstadt nach Rio de Janiero und kämpft sich bereits seit mehr als einem Tag durch den schweren atlantischen Sturm. Neben der Besatzung kämpfen auch einige Passagiere mit der See und ihrem Mageninhalt. Der Sturm ist so schlimm, dass das

leck geschlagene Schiff aufgegeben werden muss. Passagiere wie Mannschaft steigt in die Rettungsboote, ohne wirkliche Rettung in Aussicht. Die Nussschalen tanzen auf den Wellenbergen, stürzen in Wellentäler und führen sich auf, wie in einer Achterbahn. Später, als der Sturm sich legte, sitzen sie in einem riesigen Tangmeer fest. Die Saragossa-See. In diesem verlassenen Teil des Atlantiks ist es schwer zu leben, und noch schwerer zu überleben. Während sie auf dem Meer Richtung Südamerika rudern treffen sie wieder auf die ‚Gafelborg‘ die entgegen allen Erwartungen nicht gesunken war. Obwohl mit Schlagseite bestraft, nehmen die Überlebenden das Boot wieder in Besitz und versuchen die südamerikanische Küste zu erreichen. Doch das ist leichter gesagt als getan.

Seit Jahrhunderten verschwanden Schiffe in der Saragossa-See. Viele Menschen haben versucht dort zu überleben, auf kleinen inselähnlichen Gebilden. Die Nachkommen eines Sklavenschiffes versanken in die Barbarei und überfallen andere, deren zivilisatorisches Niveau etwas höher liegt und stehlen deren Frauen. Und die Besatzung der ‚Gafelborg‘ trifft nicht nur auf Menschen. In dieser Situation sollten die Menschen auf dem alten Kahn sich zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammenfinden, die alle nur ein Ziel haben. Doch wie es bei Menschen so ist. Neid, Eifersucht, Gier und Laster stören dieses Vorhaben. Und sobald eine Gruppe uneinig ist, ist sie angreifbar von anderen.

*Dennis Wheatley hielt sich vor allem an zwei Vorgaben. Eine isolierte Gemeinschaft, die untereinander Streit und Zwistigkeiten austragen und zum anderen einen unbekanntem Fleck auf der Weltkarte, der nicht erforscht ist. Damit greift er auf erfolgreiche Ideen zurück, die bereits Henry Rider Haggard oder Arthur Conan Doyle erfolgreich beschrieben wurden. Liest man seinen Roman, kann man ihn durchaus auch in die Rubrik ‚Seemannsgarn‘ stecken. **Dennis Wheatley** ist ein hervorragender Geschichtenerzähler. Sein antiquierter Stil und seine sonderbaren Einfälle sorgen für eine lesenswerte Abwechslung. Zwar gibt es auch Abschnitte, die dem Fortgang der Handlung gar nicht dienlich sind, aber trotzdem unterhaltsam wirken. Seine handelnden Personen, Passagier oder Besatzung, sind ziemlich einseitig und entsprechen den Vorstellungen der Leser. Alle Personen auf dem Seelenverkäufer schleppen Geheimnisse mit sich, die nach und nach dem Leser offenbar werden. Weil niemand der beteiligten Personen vom Leser wirklich zu einhundert Prozent lieb gewonnen werden, ist ein Verlust selbiger verschmerzbar.*

Aus heutiger Sicht ist der Autor, der vor 110 Jahren geboren wurde und vor 30 Jahren verstarb, sicherlich nicht mehr ganz vertretbar. Trotzdem hat sich mit seinen Romanen eine spannende Unterhaltungsliteratur erhalten, die ich trotzdem gerne weiter empfehle. Dem Area-Verlag sei an dieser Stelle ein Dankeschön ausgerichtet, da der Roman seit einigen Jahren vergriffen und höchsten noch auf Flohmärkten zu finden ist.

DAS BLUT DES LAMMES 2. Band

Thomas F. Monteleone

Originaltitel: the reckoning (1999)

Titelbild: nn

Area Verlag (2006)

ISBN: 978-3-89996-506-3

DAS SIEBTE SIEGEL

Übersetzung: Karin König

798 Seiten

9,95 €

Peter Carenza, Papst Peter II. hat zu Beginn seiner Amtszeit fast alle seine Freunde beseitigt. Skrupellos entledigte er sich jener, die unverbrüchlich zu ihm

standen. Seit einem halben Jahr ist er nun Papst und fühlt sich in dieser Rolle sehr wohl. Mit seinen geplanten Reformen, welche die Kirche ändern sollen, will er vor allem nur eines. Er will die Gläubigen schocken und auf eine harte Glaubensprüfung stellen. Diese Prüfung wird gewaltiger ausfallen, weil er vorhat, die ehemalige Journalistin und Fernsehreporterin Marion Windsor zu heiraten. Einst im Jähzorn getötet und danach wieder belebt, ist sie das Ziel seiner Begierden.

Um auf der Welt reinen Tisch zu machen, verfolgt Papst Peter II. diejenigen, die ihn durch ihre Experimentierfreudigkeit aus dem Blut Jesu klonten. Zudem mehren sich Gerüchte um sieben geheimnisvolle Siegel. Weltweit treten mysteriöse Ereignisse auf, die die Suche des Papstes in den Geheimarchiven forciert. Das Geheimnis um die sieben Siegel ziehen den Papst geradezu magisch an und er folgt jedem Hinweis, mit der Absicht, jedes Siegel zu zerstören. Währenddessen versuchen jene, die ihn vorher züchteten, Peter zu vernichten und an der Zerstörung der Siegel zu hindern.

*Während mir der erste Roman gar nicht zusagte, gewinnt der zweite Roman nicht nur an Spannung und Tiefe, sondern **Thomas F. Monteleone** auch den Bram Stoker Award. **Thomas F. Monteleone** verbindet in seinem zweiten Roman sehr geschickt die Offenbarung des Johannes mit der Mystik des Josef von Arimathäa. Des weiteren finden sich Hinweise auf andere Legenden, wie den Massai und Mystiken, die hier aufzuzählen ich mir spare. Wer sich ein wenig mit der Materie auskennt, wird die Anspielungen schnell herausfinden. Um die Handlung zu verstehen, sollte jedoch der erste Band **BLUT DES LAMMES**, inzwischen auch als Taschenbuch erschienen, kennen. Für die Leser wird dann einiges deutlicher, die Zusammenhänge klarer.*

***Thomas F. Monteleone** gab sich sehr viel Mühe mit der Ausarbeitung um die sieben Siegel. Die Handlung wurde dadurch spannender und auch seine Personen konnten an Lebendigkeit gewinnen. Seine Charaktere sind nun glaubwürdiger, wenn sie lieben und leiden, trauern und feiern.*

Flavia Bujor

DAS ORAKEL VON OONAGH

Originaltitel: la prophétie des pierres (2002)

Übersetzung : Roseli und Saskia Bontjes van Beek

Titelbild: Dieter Wiesmüller

cbt Verlag 30360 (3/2007)

352 Seiten

7,95 €

ISBN: 978-3-570-30360-3

Der vierzehnte Gurtstag ist für drei junge Mädchen etwas ganz besonderes. Es ist der Tag, an dem sich ihr ganzes Leben verändern wird. Jade ist die Tochter des Herzogs von Divolyun. Der Herzog muss sich entscheiden, dem Mädchen das zu übergeben, was die Prophezeiung ihr voraussagt. Aber der Herzog fühlt sich in dieser Rolle gar nicht wohl, als er ihr den magischen Stein übergeben muss. Nicht anders ergeht es Ambre, die auf einem Bauernhof lebt und sich plötzlich mit eben dieser Prophezeiung gegenüber sieht. Die Dritte im Bund ist Opal. Opal ist im Vergleich zur verträumten Ambre eher kühl und etwas hochnäsiger. Als Bürgerstochter sieht sie sich besser gestellt als Ambre. Mit ihrer Urgrosstante Euphelia lebt Opal zusammen in einer kleinen Ansiedlung.

Zu Dritt gehen sie den Weg in das Zauberland Mär, in dem der Rat der Zwölf hart aber ungerecht herrscht. Angeführt werden sie von einem Dreizehnten Mitglied, das noch nie jemand gesehen hat und kein Mensch ist. Das Leben der Mädchen

gerät ganz aus den Fugen, als sie aus den beschützten Lebensraum ihrer Familien herausgerissen werden. Daran Schuld ist eine uralte Prophezeiung, die besagt, dass die Mädchen ihrer eigentlichen Bestimmung entgegensehen sollen. Sie stehen sich anfänglich misstrauisch gegenüber, bilden aber bald eine eingeschworene Gemeinschaft, die ihre unterschiedlichen Eigenschaften nützlich zusammenfügen können. Ihr Ziel ist es, das unglaublich weise Wesen Oonagh aufzusuchen, das in einer Kristallgrotte lebt. Dort, im Lande Mär, haben nur Wesen Zutritt, die an die Kraft der Phantasie glauben und ohne Wenn und Aber an das Unmöglich erscheinende glauben. Die Macht der Phantasie ist aber genau das, was der Rat der Zwölf am meisten fürchtet. Sie ist es, die deren Macht unwiederbringlich zerstören kann.

*Erscheint in der Erzählung von **Flavia Bujor** zuerst alles wie ein Märchen, so entpuppt sich die ganze Erzählung nach und nach als ein Traum des Mädchens Joa, das sterbenskrank in einem Krankenhaus liegt. Die als Autorin hochgejubelte Flavia erzählt ihre Geschichte munter drauf los. Vieles was sie erwähnt kennt man unter anderem Namen aus Märchen und anderen Geschichten. Ihre geradlinig erzählte Geschichte, die in keiner Weise etwas neues bietet, ist dafür erfrischend lebhaft. In dieser Erzählung mischen sich die Standards der Fantasy mit der Unbekümmertheit eines jungen Mädchens. Sicherlich finden sich an einigen Stellen die Hilfestellung der Mutter. Und der grosse Schluss besagt doch nichts anderes, als dass man als junger Mensch seinen eigenen Weg finden muss, nie aufgeben und die Hoffnung bewahren soll.*

Tobias Bachmann

NOVALIS TRAUM

Titelbild: Timo Kümmel

Atlantis Verlag (2006)

153 Seiten

11,90 €

ISBN: 978-3-946742-47-3

Glaubt man dem Inhaltsverzeichnis, fehlen mir in meinem Buch vierzig Seiten. Das angegebene Kurzportrait befindet sich bei mir auf Seite 159, ebenfalls wie die Quellenangaben. Im Inhaltsverzeichnis sind dafür jedoch die Seiten 199 und 200 vorgesehen. Aber vielleicht gehört das noch zum Konzept und ich träume das alles. Und auf Seite 95 gibt es ein kleines Leseproblem.

Tobias Bachmann schreibt selbst in seinem Nachwort, er werde sehr oft als Träumer bezeichnet. Diese Bezeichnung mag sogar zutreffend sein, wenn man diese Kurzgeschichtensammlung von zehn seiner Erzählungen betrachtet. Lediglich drei der Erzählungen waren bereits veröffentlicht, der Rest ist für den Leser wahres Neuland. Was mir als Leser sehr gut gefiel, war die Möglichkeit eine Art Mischung aus Fantasy und Grusel zu lesen, die weniger auf gewalttätigen Splatter setzt, sondern sich darauf beschränkt, ein Stimmungsbild zu zeichnen, in den eben der Leser eintaucht und den wenig ausgetretenen Pfaden des Autors folgt. Greifen wir die erste Erzählung auf, die den Titel TRAUMFÄNGER trägt, erfahren wir als erste nichts. Es eine Art Einleitung, die Vorbereitung auf den Traum, der Eingang zur Tiefschlafphase. Um in die folgende erste REM-Phase zu treten, muss man nur der Erzählung NOVALIS TRAUM folgen. Professor von Bülow schickt nach Herrn Novalis, weil er eine Apparatur entwickelte, die in der Lage sei Träume aufzuzeigen und sogar selbst zu entwickeln. Diese Apparatur reizt natürlich den Freiherrn, der sich ausführlich mit den Träumen an sich und dem Vorgang insbesondere auseinander setzt. Es folgt eine philosophisch-wissenschaftliche Auseinandersetzung, in der sich die beiden Männer intensiv mit dem Thema beschäftigen. Gleich darauf werden wir in die in zehn Kapitel unterteilte Erzählung

NINE INCH NAILS gerissen. Mit einem Zitat der Musikgruppe beginnend finden wir uns in einem Traum wieder, der nie zu enden scheint und von einem Traum in den nächsten überzugehen scheint. Die Frage die sich dem Leser und damit auch dem handlungsträger Mettmann stellt ist, wird die Selbstphälung helfen? In der Erzählung SONNENFEUER wird berichtet, wie Kinder einen Mann namens Bertold Scholz bei Tageslicht aus dem Haus locken, der sich dann im Glanz der Sonne selbst entzündet. Ein Wissenschaftler untersucht das fragliche Haus, da am Todestag von Berthold Scholz immer wieder Kinder verschwinden, aber niemand wagt, das Haus zu betreten. Was sich dann ereignet, scheint ein böser Alptraum zu sein. In DIE TREPPE lernen wir jemanden kennen, der den Alptraum gepachtet hat. Er muss einer Treppe hinab folgen, Stufe für Stufe, Schritt für Schritt. Aber er erreicht sein Ziel nie. Oder doch? Vielleicht sollten wir freiwillig DIE ANSTALT DES DOKTOR AMBROSIUS aufsuchen? Allerdings fällt die Anstalt, wie auch das Haus von Berthold Scholz einem Feuer zum Opfer. Der folgende Besuch im RHESUS-CLUB sollte wirklich nur den erlesensten und ausgesuchtesten Clubmitgliedern vorbehalten bleiben. Die Überraschung, ein Gründungsmitglied kennen zu lernen, steht Hermann ins Gesicht geschrieben. Wenn wir uns den TÜREN DER VERGANGENHEIT nähern, muss ich an DIE TREPPE denken. Dort öffnete sich keine Tür und hier sind es Türen, die sich öffnen, wenn Wahnsinn auf klaren Verstand trifft. In all den Geschichten fühlte ich mich als Beobachter. Der Leser der alles wie in einem Traum betrachtet, aber keinerlei Möglichkeit sieht, einzugreifen. Ähnlich geht es dem OBSERVER, in der gleichnamigen Erzählung. Man beobachtet, wird beobachtet, wird beim beobachten beobachtet. Und ist der Leser der Beobachter, oder ist der Leser der Beobachtete? In ALLE JAHRE WIEDER finden wir uns im Monat der Überraschungen wieder. Eine Weihnachtserzählung der ganz besonderen Art.

*Die Geschichten des **Tobias Bachmann** haben etwas unwirkliches an sich. Damit kommen sie den traumähnlichen Zuständen sehr nahe. Zehn abwechslungsreiche Erzählungen greifen immer mal wieder auf eine der vorhergehenden oder nachfolgenden Geschichten zurück oder greifen vor. Im Grossen und Ganzen kann man Tobias Bachmann durchaus mit **Edgar Allen Poe**, den er selbst zitiert und mit **Howard Philip Lovecraft** vergleichen. Ähnlich diesen Vorbildern setzt er auf die Kraft des Wortes und der damit heraufbeschworenen Beschreibung, weniger auf blutige Gräuel.*

SIEBEN SIEGEL

Kai Meyer

Titelbild: Almud Kuhnert

Omnibus Verlag 21604 (3/2007)

ISBN: 978-3-570-21604-0

DIE KATAKOMBEN DES DAMIANO

Zeichnungen: Wahed Khakdan

125 Seiten

4,95 €

Die vier Jugendlichen Kyra, Lisa, Chris und Nils reisen mit Kyras Vater, Professor Rabenson nach Italien. In der Toskana in der uralten Abtei, hat es ihm die darunter liegende Katakombe angetan. Die vier, mit einem magischen Zeichen am Unterarm gekennzeichneten Freunde, sind sehr schnell der Meinung dass hier etwas nicht stimmt. Allerdings machen sich die seltsamen Zeichen noch nicht bemerkbar. Allerdings verschwindet Professor Sarah Richardson, die Assistentin von Professor Rabenson mit dem Tick, möglichst nur gelbe Kleidung zu tragen. Auf der Suche nach dem alten Bildhauer Damiano und seinen Hinterlassenschaften geraten sie wieder einmal in Gefahr. Mutig begeben sich die vier Helden auf die Suche nach der Professorin. Bald ist ihnen klar, dass hinter all den steinernen Gargoylen des

Neben der Geschichte einer Seele, wie Lumen im Untertitel genannt wird, gibt es noch die Geschichte eines Kometen. Aus der Sicht des Kometen wird die Entwicklung der Menschheit, zum Teil in grossen geschichtlichen Sprüngen, erzählt.

Beides zusammen ergibt ein sehr schönes Werk. Da auch bereits Urania im gleichen Layout erschien, ergeben sich mit den Büchern von Dieter von Reeken eine passable Sammlung im Bücherregal.

Hinweisen möchte ich an dieser Stelle noch einmal auf seine Internetseite www.Dieter-von-Reeken.de und den Aufruf im Februar-Bücherbrief. Es wäre schön, wenn jemand helfen könnte.

Ronald M. Hahn

Nova 11. Ausgabe

Titelbild: Wolfgang Sigl

Selbstverlag (3/2007)

179 Seiten

12,80 €

ISBN: 1864-2829

Die elfte Ausgabe seit 5 Jahren bietet für denn Leser 12 Kurzgeschichten und zwei Interviews. Über die Kurzgeschichten kann man streiten, worauf ich an dieser Stelle verzichte. Nicht jede Erzählung hat mir dieses Mal zugesagt. Die beiden Interviews rissen mich auch nicht gerade vom Sofa. Um es salopp auszudrücken. Vor allem das alte Interview, dass vom August 2004 stammt, fand ich etwas überflüssig. Leidere wurde das Magazin, dass sich im Untertitel: Das deutsche Magazin für Science Fiction und Spekulation nennt, hat für meinen Geschmack diesmal gar keine Spekulation. Etwas enttäuschend diese Ausgabe.

H. P. LOVECRAFT'S BIBLIOTHEK DES SCHRECKENS

H. P. Lovecraft

JÄGER DER FINSTERNIS

Sprecher: David Nathan

LPL-Records

4 CD = 310 Minuten

25, 99 €

ISBN: 978-3-7857-3296-0

Vier CD mit sechs Erzählungen des Altmeisters der Phantastik sorgen für stundenlangen Hörgenuss. Howard Philip Lovecraft, der in diesem Jahr den siebzigsten Todestag begeht, war ein Legendenschöpfer und Geschichtenschreiber der Generationen von Lesern begeisterte. Unvergesslich ist in Verbindung mit seinem Namen der von ihm geschaffene Cthulhu-Mythus. Heutzutage erlebt er eine Art Wiedergeburt, wenn seine Erzählungen als Hörspiel wieder aufgelegt werden. Die von **David Nathan** gelesenen Erzählungen werden teilweise sehr stimmig mit Musik unterlegt, was sich vor allem bei der ersten Erzählung positiv bemerkbar macht. Ich hatte nie erwartet, einmal die Musik des Erich Zann, so beeindruckend erzählt zu bekommen. Mir persönlich hätte etwas mehr Musik gefallen. Die kurzen Teilstücke passten gekonnt in den gelesenen Text, ein wenig mehr davon auch leise im Hintergrund, hätte die unheimliche Stimmung gesteigert. An dieser Stelle auf den Autoren **Howard Philip Lovecraft** einzugehen, würde bedeuten, Eulen nach Athen zu tragen. Daher möchte ich nur kurz auf das Hörbuch eingehen. Statt dessen sei noch einmal David Nathan erwähnt. Herr Nathan ist ein grossartiger Schauspieler. Da muss ich mich ganz auf die Ankündigung des Verlages verlassen, denn er ist mir nicht als Schauspieler bekannt. Dafür aber um so mehr als ein spannender Erzähler. Wenn er die ersten Sätze spricht, ist man chancenlos. Man mag nicht mehr unterbrechen, bis er zum letzten Punkt der Erzählung kommt.

DIE MUSIK DES ERICH ZANN

Die Erzählung Lovecrafts ist sehr stimmungsvoll. Bis in kleinste Einzelheiten wird die Geschichte des Ich-Erzählers aus Paris erzählt. Er lebt im gleichen Haus wie der stumme Musiker Erich Zann. Die Musik des Geigers zieht ihn in seinen Bann ab dem Augenblick, da er sie zum ersten Mal vernahm. Er besucht den Musiker in dessen Zimmer um ihm zuzuhören. Dabei fällt ihm ein Fenster auf, das mit einem Vorhang zugezogen ist. Als er den Blick durch das Fenster werfen kann, sieht er nicht etwa die Umgebung, sondern einen düsteren und schaurigen Ausschnitt eines uns unbekanntes Weltalls. David Nathan erzählt die Geschichte so, als ob der Zuhörer der eigentliche Ich-Erzähler sei. Es entsteht der befremdliche Eindruck, aus dem eigenen Tagebuch vorgelesen zu bekommen und damit der subtile Horror voll zu Tragen kommt.

IN DER GRUFT

Georg Birch ist ein Alkoholiker und von Beruf Totengräber. Beim Auftrag, mehrere Leichen umzubetten und in eine Gruft zu überführen widerfährt ihm ein Missgeschick. Die Tür der Gruft schlägt zu. Der einzig ihm verbleibende Ausweg stellt ein Oberlicht dar. Das Oberlicht erreicht er jedoch nur, wenn er mehrere Särge übereinander stellt. Als er bei seiner Kletterei durch einen Sargdeckel bricht und eine Hand nach seinem Bein greift, wird er schlagartig nüchtern. Hervorragend geschrieben mit unbeschreiblichem Grauen, vorgetragen mit professioneller Kunst, für mich das Glanzlicht der vier CD Sammlung.

DAS BILD IM HAUS

DER TEMPEL

JÄGER DER FINSTERNIS

TRÄUME IM HEXENHAUS

Auch diese vier Erzählungen, von denen JÄGER DER FINSTERNIS und TRÄUME IM HEXENHAUS die längsten auf den vier CD's sind, wissen zu überzeugen. Letztere ist eine der seltenen Erzählungen, in denen **Howard Philip Lovecraft** eine weibliche Hauptfigur einsetzt. Alle Erzählungen sind fesselnd geschrieben und genauso fesselnd durch **David Nathan** vorgetragen. Seine Vortragskunst unheimlicher Texte, vor allem die von H. P. Lovecraft, seine vorgespielte Unsicherheit an ausgewählten Stellen und seine sprachliche Vielfalt sind die Dinge, die ich an ihm als Sprecher schätzen gelernt habe. Als kurze Ein- und Ausführung, sowie in den kleinen Pausen findet sich passende Musik. An manchen Stellen, und gerade bei der Musik des Erich Zann hätte ich mir etwas mehr davon gewünscht. Und wenn es nur im Hintergrund gewesen wäre. In der Regel ist sie sehr zurückhaltend eingesetzt, wirkt nie störend, sondern dazugehörig.

LT. LEARY 1. Band

David Drake

Originaltitel: with the lightnings (1998)

Titelbild: Dirk Schulz

Wilhelm Heyne Verlag 52234 (3/2007)

ISBN: 978-3-453-52234-3

MISSION AUF KOSTROMA

Übersetzung: Heinz Zwack

477 Seiten

8,95 €

Leutnant Daniel Leary ist mit einer Diplomatengruppe auf dem Planeten Kostroma eingetroffen. Die dort herrschenden Hajas benötigen Unterstützung. Die Diplomaten der Cinnebarier bieten die Unterstützung an, wenngleich die feindliche Allianz ebenfalls ihre Unterstützung anbietet. Diese endete jedoch darin, den Clan der Zorija darin zu unterstützen einen Putsch auf Kostroma durchzuführen. Dabei werden die Diplomaten von Cinnebar erschossen. Lediglich Leutnant Leary kann mit

ein paar wenigen Getreuen entkommen. Gemeinsam mit der Bibliothekarin, für die Learys Männer eine Bibliothek einrichten sollten, gelingt es ihm, ein Raumschiff zu kapern, eine Gegenrevolution anzuzetteln und andere Kleinigkeiten mehr.

David Drake wird als einer der besten derzeitigen Military-SF-Autoren gehalten. Dabei sind diese Angaben bereits zehn Jahre alt und ausser einem zweiten Band zu Leutnant Leary sind mir von ihm keine weiteren Military SF Romane bekannt. Seither sind weitaus mehr und bessere Autoren gekommen. Werfen wir einen Blick auf die Zeit, in der die Romane geschrieben wurden, sehen wir, es sind vornehmlich Amerikaner, die schreiben und diese Domäne beherrschen. Hintergrund dürfte in jedem Fall der Irak-Krieg sein, der auch seine Schatten auf die SF-Literatur wirft. Wie man an meinen dürftigen zusammenfassenden Worten der Handlung sieht, ist dort nicht viel zu holen. Sie ist eindeutig eine gewalttätige Handlung, brutal und mit vielen Intrigen verschachtelt. Die Personen sind zum Teil mit den üblichen Eigenschaften ausgestattet. Damit wird ein Grossteil der beschriebenen Personen zu einem Klischee. Die Hauptpersonen hingegen werden ausführlich und lebhaft beschrieben. Für den Leser sind sie durchaus Identifikationsfiguren. Ich hatte mir mehr von diesem Buch versprochen.

Sabine Dillner

DIE PIRATIN

Titelbild: Fotomontage

Ueberreuter Verlag 3/2007

304 Seiten

14,95 €

ISBN: 978-3-8000-5236-6

Die Autorin schreibt einen fesselnden und mitreissenden Roman. Ihre Liebe für das Meer merkt man ihr an. Sabine Dillner wurde im Ostseebad Boltenhagen geboren und lebt seit 1998 auf der grünen Insel Irland. Als Tochter eines Fischers kam sie schon von Kindesbeinen an mit dem Meer in Berührung. Sie erlernte den Beruf einer Buchhändlerin, den sie lange Jahre ausübte. Mit ihrem Mann lebt sie nun nur eine halbe Stunde von der Küste des Atlantiks entfernt, in einem einsamen Torfmoor.

Dies sind natürlich die besten Voraussetzungen, um Geschichten um Meer und Meeresbewohner zu schreiben. Zwangsläufig fiel ihr Augenmerk auf die historische Figur der Grania O'Malley.

Grania ist die Tochter eines Clanführers, den sie dazu bringt, sie mit an Bord eines Schiffes zu nehmen. Da er keinen Sohn hat, versucht er es mit der wilden und rauflustigen Tochter, die sich eher wie ein Junge aufführt.

Nachdem ihr Vater sie in die Weihen der Schifffahrt einführte, steuert sie im zarten Alter von fünfzehn Jahren ihr erstes Schiff. Bald darauf kommt sie mit einem zweiten Schiff zurück und das ist der Beginn einer langen Piraten-Karriere.

Ein Wendepunkt in ihrem Leben stellt jedoch die Begegnung mit Billy dar, den sie auf einem Schiff kennen lernt. Wobei die erste Begegnung damit endet ihn zu erstechen und über Bord zu werfen. Da er sich trotz der schweren Verletzung noch über Wasser hält, lässt Grania den jungen Mann wieder aus dem Meer fischen. Als Geisel wäre er vielleicht noch von Wert. Brendan, ihr Kater, den sie vor dem widerlichen Donal O'Flaherty rettete, fasst schnell zutrauen zu dem Engländer, den Grania als waschechte Irin erst einmal ablehnt. Im Verlauf der Erzählung kommen beide jedoch gut miteinander aus. Als Grania zurückkehrt, macht sie auch fast die Hoffnungen ihrer Schwester Marian zunichte. Grania wurde vor Jahren Donal O'Flaherty zur Frau versprochen. Als sie nun auf See vermisst galt, hätte Marian Donal heiraten können. Dabei muss Marian keine Angst haben, denn da ist ja noch Billy. Und Grania erzählt vor ihrem Vater und dem Barden ihre Abenteuer über Stürme, Fieber, Meuterei und natürlich dem Beuteschiff.

*Das Jugendbuch ist sehr schön geschrieben für Jugendliche ab 12 Jahre. Und trotz der Piraten ist es wohl eher ein Mädchenbuch. Die Piratenbraut Grania ist besonders lebensfroh und positiv dargestellt. Auch wenn Mord und Totschlag in diesem Buch beschrieben werden ist es doch nicht so, dass es brutal wirkt. Es wird nichts beschönigt, ein Piratenleben ist hart, aber es wird auch nichts übertrieben gewalttätig dargestellt. **Sabine Dillner** hat einen Balanceakt gekonnt durchgeführt.*

DAS GEHEIMNIS VON ASKIR 2. Band

Richard Schwartz

DIE ZWEITE LEGION

Titelbild: Markus Gann

Piper Verlag 6629 3/2007

423 Seiten

8,95 €

ISBN: 978-3-492-26629-1

Nach dem eingeschneiten Gasthof ‚Zum Hammerkopf‘ und dem darin abgespielten Abenteuer geht die Geschichte weiter. Durch seltsame Gänge der alten Veste führt es die Abenteurergruppe in ein fremdes Land. Über die Berge hinweg, besser hindurch, führt die kleine Abenteurergruppe der Weg in den farbenprächtigen Kalifenstaat Bessarein des Alten Reiches. Hier wird die Abenteurergruppe getrennt und muss sich in dem fremden Land irgendwie durchschlagen.

Wie bereits im ersten Band ist vieles vorhersehbar und nur selten gelingt es **Richard Schwartz** mich zu überraschen. Gleichzeitig finden sich Hinweise auf andere Autoren ohne dass ich den Eindruck hatte, **Richard Schwartz** würde über Gebühr abkupfern. Daneben finden sich gleichzeitig Anklänge an Fantasy-Rollenspiele. Der Aufbau der Charaktere spricht in jedem Fall dafür. Doch mir liegt nicht daran, überall aufzeigen zu wollen, was mich an andere Autoren erinnert. Herr **Schwartz** kann durchaus eigenständig Denken und führt das in hervorragender Weise vor. Die ganze Erzählung ist nicht ermüdend, von einigen Längen abgesehen, aber sehr schön zu lesen mit immer wieder neuen Spannungsbögen. Dadurch bleibt die eigentliche Handlung immer im Fluss, behält Geschwindigkeit und durch den Wechsel der Handlungsebenen wird es nicht langweilig. Seine handelnden Personen, bereits in DAS ERSTE HORN bekannt gemacht und ausgiebig vorgestellt, werden noch ausführlicher vorgestellt. Als Leser fiebert man mit, ob der aufgefundene Säugling wirklich wichtig ist, ob die Nachforschungen über den verschwundenen Herrscher Askirs wirklich weiterführen, ob die Karawanserei einen Ruhepunkt oder doch die erwartete Falle darstellt. Dazu kommt die besonders gut gelungene Beschreibung der Umgebung. Egal ob es die geheimnisvolle Donnerfestung ist oder die Beschreibung während der Reise oder die Charakterisierung von Personen, die unserer Heldengruppe begegnen. **Richard Schwartz** beschreibt so, als ob es alles wirklich gibt. Als Leser gehöre ich plötzlich als zusätzliches Mitglied zur Abenteurergemeinschaft. Viel neues kann mir der Autor nicht bieten, dazu habe ich bereits zu viele Romane gelesen. Trotzdem gefällt mir seine Art, eine Beschreibung zu geben, Inhalte zu kombinieren und mich mit meiner eigenen Kombinationsgabe aufs literarische Glatteis zu begeben. Was mir persönlich gut gefällt ist, dass es (vorerst) keinen grossen, übermächtigen Gegner gibt, der im Hintergrund die Fäden zieht.

A. M. Jenkins

SCHATTENLIEBE

Originaltitel: beating heart (2006)

Übersetzung: Franziska Gehm

Titelbild: Sir Edward Coley Burnejonnes

Beltz & Gelberg Verlag 1033 (3/2007)

242 Seiten

7,90 €

ISBN: 978-3-407-74033-5

Evan ist ein sechzehnjähriger Junge, der mit seiner Mutter und seiner Schwester Libby in ein altes viktorianisches Haus einzieht. Evan überhaupt keine Lust, in dieses alte viktorianische Haus zu ziehen, das seine Mutter ihm und seiner kleinen Schwester ohne Unterlass wie Sauerbier anpreist. Das Haus steht abseits aller belebten Wohngegenden, ist alt, verkommen und irgendwie seltsam. Selbst nach der Renovierung. Seine Eltern hatten sich getrennt, die Mutter ist Autorin geworden und schreibt nun zu Hause an ihrem nächsten Buch. Evan ist verliebt in Carrie und sie sehen sich so oft es geht. Und eigentlich verstehen sie sich prächtig. Das ändert sich, als beim Umbau des Hauses eine Kiste mit alten Briefen und Fotos gefunden wird.

Evan wird von seltsamen Träumen heimgesucht, die auf ein wunderschönes blondes Mädchen zurückgehen, die hier einmal gewohnt hat. Cora heisst das Mädchen, das als Geist in diesen Räumen des Hauses noch umgeht und vor allem von Evans fünfjähriger Schwester gesehen wird.

Die Träume von Evan und die Unterlagen, die er der alten Blechkiste entnommen hat, zeichnen das Bild eines Mädchens, das in ihrer ersten Liebesnacht umkam und nun verzweifelt durch das Haus geistert, auf der Suche nach ihrem Geliebten. In Evan meint sie ihn gefunden zu haben.

SCHATTENLIEBE ist eine Geister-Liebesgeschichte. Ein Geist, der die Träume des jungen Evan heimsucht und in dem beide ihre Erfüllung finden. Eine Geschichte von Liebe und Einsamkeit, eine pubertäre Geschichte von Liebe und Freundschaft. Andererseits könnte man aber durchaus Parallelen der Erzählung mit dem Leben der Autorin ziehen. Der kurze Einführungstext zu A. M. Jenkins lässt zumindest darauf schliessen.

Das ungewöhnliche und durchaus liebevolle an diesem Buch sind die Gedanken, die Cora hegt. Die Gedanken wurden in Form von Prosa ausformuliert und geben dem Buch diesen besonderen Eindruck. Gleichzeitig wird es damit aber kein Buch für Jungen, sondern eher für romantische Mädchen. Ganz in der Tradition englischer Romantic Ghost Stories. Die Altersfreigabe von dreizehn ist durchaus gerechtfertigt.

Meike Haas

FINJA UND DAS BLAUE LICHT

Titelbild: Ludvik Glazer-Naudè

Initialen: Tanja Kischel

Arena Verlag (3/2007)

181 Seiten

9,95 €

ISBN: 978-3-401-06098-9

Finja ist ein Mädchen wie jedes andere auch. Vielleicht mit einer etwas überbordenden Phantasie, aber ein normales Mädchen. Ihr Vater macht sich den Spass und spielt mit, indem er ihre Phantasie ernst nimmt. Verloren hat, wer zuerst lacht. Und dann passiert etwas seltsames. Kati, Finjas beste Freundin, trägt eine bunte Haarspange und Finja hat den Eindruck, die Spange lebt. Natürlich ist das nicht möglich. Auf dem Weg zur Schule streiten sich die beiden jedoch und Finja geht zu ihrem Onkel Ulrich, der in einem Sanatorium lebt. Man hält ihn für verrückt.

Finja erzählt ihm von dieser Spange und Onkel Ulrich nennt ihr plötzlich den Namen des Wesens. Sirill, das Schmetterlingskind. Und plötzlich wird er wach und aufmerksam. Er bittet Finja, beide Welten zu retten. Sie verspricht es leichthin, so als wolle sie ihn beruhigen. Doch dann kommt alles ganz anders.

Im Theater, wo ihre Mutter auftritt, folgt sie einem seltsamen Wesen um schliesslich in einer Kabine von einem blauen Licht eingehüllt zu werden. Das Licht selbst wird zu einem Transportmedium und entführt Finja in ein fremdes Land. Das Land, von dem Onkel Ulrich sprach und dass sie für ihn retten soll.

*Bei Droemer Knauer gab es eine Reihe mit Erzählungen zu **Michael Endes** UNENDLICHE GESCHICHTE. Dort schrieben deutsche Autoren neue Geschichten zur gleichen Welt. Daran musste ich denken, als ich in die phantastische Erzählung von **Meike Haas** eintauchte. Da gibt es in ihrem Buch den Jungen Dak, der Träger des Wahrheitshemdes ist und so immer erkennen kann, ob man ihm die Wahrheit sagt. Da gibt es Feuerpferde, Weissbartgnome, Kauerkauze und anderes mehr. Und es gilt tatsächlich die Welt zu retten. **Meike Haas** schreibt eine wunderschöne Geschichte, die ich meiner Patentochter vorlesen werde, wenn sie mich demnächst besucht. Ich denke, gerade dieses Buch wird ihr gefallen, hat Regine doch gerade ihre erste Geschichte geschrieben. Von Swini und dem Troll.*

Neil Geiman

ANANSI BOYS

Originaltitel: anansi boys (2005) Übersetzung: Karsten Singelmann

Titelbild: Art Wolfe

Wilhelm Heyne Verlag 26530 (15.03.2007)

444 Seiten

12 €

ISBN: 978-3-453-26530-1

Neil Gaiman wurde 1960 in Portchester geboren und arbeitete nach der Schule zunächst in London als Journalist. Mit seiner Comic-Reihe DER SANDMANN wurde er quasi über Nacht berühmt. Der Comic brachte ihm drei HARVEY AWARDS und neun WILL EISNER COMIC INDUSTRY AWARDS ein. 1991 gewann der Comic als erster überhaupt einen Literaturpreis, den WORLD FANTASY AWARD.

Neil Gaiman überrollt den Leser. Anders kann man das nicht nennen, was er auf den ersten Seiten treibt. Es beginnt mit einem Besuch in einer Karaokebar, wo der Kellner noch der Meinung ist, es wird ein schrecklicher Abend. Erst als Fat Charlies Vater die Bar betritt atmet er, fatalerweise, auf. Dann befinden wir uns plötzlich auf einer Station im Krankenhaus, wo Fat Charlies Mutter gegen Krebs behandelt wird. Ihr Ex-Mann und Charlies Vater besucht sie mit einer Jazzkapelle und am nächsten Morgen stellt sich der Krebs als falscher Alarm heraus. All das wirkt sehr Zusammenhanglos. Aneinander gereiht wie bunte Plastikkugeln an einem Faden, der anschliessend als Kette verkauft wird. Aber, und das ist ungewöhnlich für mich, ich wollte das Buch nicht aus der Hand legen. Eine Handlung habe ich nicht gefunden und der Erzähler kam vom hundersten ins tausendste, griff einen neuen Erzählfaden (Handlungsstrang kann in keinem Fall dazu gesagt werden. Nie und nimmer.) auf, und schleppte den Leser auf Gedeih und Verderb mit, ohne dass er sich direkt wehren konnte. Wir werden von einer alltäglichen Begebenheit in die nächste geschoben, so als ob man von einem Zimmer ins nächste geht und feststellen muss, dass es total anders eingerichtet ist als das vorherige. **Neil Gaiman** fasziniert in diesem Fall nicht mit Phantastik, sondern mit seiner Erzählweise. Und der Übersetzer Karsten Singelmann zeigte eine hervorragende Leistung indem er das amerikanische Gebrabbel in lesenswertes Deutsch übersetzte.

Die eigentliche Geschichte beginnt erst am Ende des ersten Kapitels, als Papa Anansi zu den Klängen von „I am what I am“ von der Bühne stürzt und einer Blondine das Oberteil herunter reißt. Da sah mehr als nur das Mädel blöd aus der Wäsche. Fat Charlie ist sehr überrascht, als er erfährt, dass er noch einen Bruder hat. Aber dieser ist wesentlich besser drauf, denn der ist mit jeder Menge magischer Gaben gesegnet, während Fat Charlie eher ein Mann ist, der nicht aufzufallen wünscht. In keiner Art und Weise. Das ändert sich in dem Augenblick, als sein Bruder ihm die Verlobte ausspannt.

Haben sie die Handlung gefunden? Wo? Bitte klären sie mich auf. Kommen wir noch einmal zum Buch selbst zurück. Ich hatte schon angedeutet, dass mich das Buch in seinen Bann geschlagen hat. Die Aussage kann durchaus wörtlich genommen werden. Ich hatte keine Chance, na ja fast keine, das Buch aus der Hand zu legen. **Neil Gaiman** kann erzählen und die Übersetzung ist durchaus lesenswert. Seine Personen sind gelungen beschrieben, seine Alltagssituationen klar herausgearbeitet und leben. Dabei lässt der Autor kein einziges Klischee aus, um diesen Roman vor den Augen des Lesers zum Leben zu erwecken. Da gibt es eine übereifrige Polizistin, zu der sich Fat Charlie hingezogen fühlt, Jungfern, Witwen und Touristinnen. Mit den Frauen als Nebenfiguren hat er es ja. Die fallen immer irgendwie auf. Langsam, während des Lesens verändern sich seine Personen. Plötzlich fallen sie durch das bereits vorgegebene Raster, entwickeln ein Eigenleben, das ihnen der Autor scheinbar vorenthalten wollte. Mit diesem erwachenden Leben wird der Roman dann doch noch interessant. Allerdings würde ich **Neil** mit diesem Roman nicht so hoch loben, wie es ein gewisser **Stephen King** auf der Rückseite des Buches oder verschiedene Zeitschriften in Amerika tun.

DIE ZEIT-VERSCHWÖRUNG 1. Band

Stephen Baxter

Originaltitel: emperor (2006)

Titelbild: nn

Wilhelm Heyne Verlag 52247 (3/2007)

ISBN: 978-3-453-52247-3

IMPERATOR

Übersetzung: Peter Robert

Karte: DS

568 Seiten

8,95 €

Es war ein schwerer Tag, an dem Bricas Kind, Nectovelin, geboren wurde. Eine schwierige und schmerzhaftige Geburt. Und es ist der Tag, von dem Cunovic, sein Onkel, glaubt, dass der Weber des Zeitteppichs seine Finger im Spiel hat. Und als das Kind endlich auf der Welt ist, murmelt die Mutter lateinische Verse, die sie eigentlich nicht kennen sollte. Cunovic, der lateinisch gelernt hatte, schrieb mit und stellt bald fest, dass die Worte der sonst so stillen Bricas eine Prophezeiung darstellen.

Gut vierzig Jahre später lässt der römische Kaiser Claudius seine Legionen nach Britannien einmarschieren. Wie bekannt sind die Römer zwar zahlenmäßig unterlegen, aber ihre strategischen Fähigkeiten zeigen, dass sie überlegen sind. Die Niederlage von Caratacus 51 nach Christus besiegelt Britanniens Schicksal. Allerdings wird in diesem Punkt die Prophezeiung falsch gedeutet. Die Römer breiten sich auf der Insel weiter aus und die Prophezeiung gerät in Vergessenheit. Weitere 250 Jahre später ist das Christentum längst zur Staatsreligion geworden. Kaiser Konstantin sammelt Truppen für den Kampf im Osten des Imperiums um dort wieder Ruhe und Frieden einkehren zu lassen. Mit dem Mordanschlag auf Kaiser Konstantin scheint sich aber die Prophezeiung wieder zu erfüllen.

Matthew Woodring Stover und **John Maddox Roberts** griffen die Thematik der römischen Besetzung Britanniens auf, so dass die Erzählung von **Stephen Baxter** nichts neues anzubieten hat. Im Gegenteil, vieles erinnert mich viel zu sehr an andere Autoren, als dass ich in **IMPERATOR** etwas neues entdecken könnte. Zudem versucht er hier in relativ kurzer Zeit ein paar Jahrhunderte Zeitgeschichte aufzuarbeiten, dass anhand der Erzählung nur mit grossen Sprüngen durchführen kann. Dies wirkt sich auf die Lesbarkeit des Romans nicht positiv aus. Ich bin mir nicht sicher, was Stephen Baxter erzählen wollte. Einen historischen Roman, dann sind seine erfundenen Persönlichkeiten und die Prophezeiung verkehrt. Einen Fantasy-Roman, dann sind zu viele historische Fakten enthalten, die mir den Spass verderben. Und dann der Reihentitel **DIE ZEIT-VERSCHWÖRUNG**. Für einen Zeitreiserooman fehlen eindeutige Hinweise, für einen epischen Roman die entsprechende Länge. Das Buch liest sich recht nett und der englische Schriftsteller scheint sich sehr gut in der Geschichte Roms und Britanniens auszukennen aber dieses Wissen setzt er auch bei seinen Lesern voraus. Im grossen und ganzen wird nur die Geschichte Britanniens unter der Herrschaft des römischen Reiches erzählt. Ich versuche meine Erwartungshaltung bei ihm nicht in den Vordergrund treten zu lassen. Er als hervorragender Autor wird natürlich an seinen eigenen und anderen hervorragenden Romanen gemessen. Er startet hier den Versuch mit einer neuen Reihe und scheitert kläglich. Seinem zweiten Band gebe ich keine grossen Chancen.

Stephen Baxter kann, wenn er will, aber hier wollte er wohl, weil er nicht anders konnte.

Ylva Karlsson

DIE REISE ZUM KAISER

Originaltitel: resan till kejsaren (2004) Übersetzung: Brigitta Kicherer

Titelbild: Ferenc B. Regös

Carl Hanser Verlag (3 /2007)

414 Seiten

17,90 €

ISBN: 978-3-446-20856-8

Ylva Karlsson gilt als ein grosses Nachwuchstalents innerhalb der schwedischen Kinderliteratur. Bereits auf dem Gymnasium begann sie zu schreiben und erhielt die ersten Auszeichnungen. Für den Jugendroman **DIE REISE ZUM KAISER** erhielt sie den bedeutendsten schwedischen Kinderbuchpreis den Heffaklumpen.

Die Geschichte beginnt mit der zwölfjährigen Mikaela, dem wohl phantasielosesten Mädchen nördlich der Alpen und südlich der schwedischen Hauptstadt Stockholm. Hier im Vorort Skarnäck wohnt sie in einem Hochhaus. Auch die Umgebung ist nicht gerade phantastisch. Um es recht zu bedenken, phantastisch sind wohl nur die Bücher in der Bücherei, die gegenüber Mikaelas Wohnhaus steht. Und unsere langweilige Mikaela ist es, die während einer Museumsführung einen Bernstein klaut. Aus einem ganz seltsamen Beweggrund heraus. Da niemand etwas merkt, hat sie auch kein schlechtes Gewissen. Auf dem Weg nach Hause geschieht dann das seltsamste, phantastischste in ihrem Leben. Sie fährt mit einem Fahrstuhl. Nein, das ist noch nicht phantastisch. Eher das was danach passiert, als sie damit fährt. Die Türen gehen auf und sie steht in einem Wald. Dort trifft sie auf seltsame Leute, die sie erst nicht verstehen. Vor allem, weil Mikaela mit Nachnamen Svenson heisst, Svens Sohn. Es gelingt ihr am nächsten Tag wieder nach Hause zu kommen. Und hofft endlich Ruhe zu haben. Das Mädchen hat aber Pech, bei ihrer nächsten Fahrt im Aufzug begleitet sie zufällig Tobias und als er aussteigen will, steht er im Wald. Damit wird auch er zu einem Kaiserkind.

Die Bevölkerung auf die die beiden Kinder treffen, möchten sie zum Kaiser bringen. Während Mikaela wiedereinmal knatschig ist, in diesem Land zu sein, freut sich Tobias dagegen sehr, denn in ihm tobt eine ausschweifende Phantasie. Er gehört durchaus zu den Jugendlichen, der von Drachen, Trollen und Zauberern träumt und das vor ihnen liegende Abenteuer gar nicht erwarten kann. Auf der Reise zum Kaiser, die Bewohner der Ostinsel sind überzeugt, dass der Kaiser ihr Vater ist, wird die kleine Gruppe getrennt. Ihre beiden Begleiter werden als Sklaven verkauft, während Mikaela und Tobias wieder nach Hause können. Die beiden Gefährten sind Erna, die Tochter des Mühlengesellen und Mundt, der Sohn des Ältesten. Einfach ist diese Reise von Beginn an nicht. Seit der Kaiser nicht mehr regiert, herrscht Chaos im Land und grössere und kleiner Machthaber sicherten sich ihr Gebiet und herrschen wie es ihnen gefällt. Dazu der bereits erwähnte Sklavenhandel, dem Erna und Mundt zum Opfer fielen, Diebesbanden und Freigeister, die die Welt unsicher machen. Dabei wird nie der Name des Landes erwähnt und nur die Heimatsprache schwedisch dient der Verständigung.

Schliesslich gelangen die beiden noch einmal in das ferne Kaiserreich. Diesmal wollen sie sogar freiwillig dorthin, um ihre beiden Freunde zu retten.

Ylva Karlsson versteht es ausgezeichnet, schon von Beginn an einen grossen Spannungsbogen aufzubauen. Mit der zwischenzeitlichen Heimkehr gelangen wir wieder in die Normalität zurück. Gleichzeitig lernen wir nicht nur zwei sehr unterschiedliche Kinder kennen, sondern auch wie sich zwei Kinder ändern. Sie wachsen zusammen, eine kleine verschworene Gemeinschaft, eine sich anbahnende Freundschaft durch das Miteinander erleben. Das fremde Land bleibt unbenannt, die Sprache schwedisch ist bekannt. Die Lebensumstände, in denen die Menschen dort im Land des Kaisers leben müssen sind manchmal durchaus primitiv zu nennen. Sklavenhandel mit Codes für die Sklaven, damit sie nicht weglaufen können und anderes mehr steigert die Abneigung Mikaelas gegen dieses Land. Tobias hingegen ist derjenige, der unbedingt die Mission erfüllen will, die ihnen aufgedrückt wurde. Ein geradlinige Geschichte wird uns hier erzählt, spannend bis zum Schluss und es bleibt viel Platz für die eigene Phantasie. Sehr interessant hingegen ist der humorvolle Schreibstil, der vor allem im ersten Kapitel voll u tragen kommt, sich im Laufe der Handlung aber etwas abschleift.

D. L. Wilson

CALIX

Originaltitel: ugly unholy gral (2005)

Übersetzung: Theresia Übelöhr

Titelbild: Foto R. Jenkins

Fischer Verlag 17618 (3/2007)

381 Seiten

7,95 €

ISBN: 978-3-596-176182

Das Geständnis das der Pater im Beichtstuhl hört ist entsetzlich. Der Gläubige in der Kabine gesteht nicht etwa eine Sünde, ein Vergehen gegen eines der zehn Gebote, sondern er gesteht einen noch zu verübenden Mord. Und der Pater kann nichts dagegen tun, denn zum einen ist er an das Beichtgeheimnis gebunden, zum anderen wird der Mord im Namen der katholischen Kirche und zum Schutz der Kirche durchgeführt.

Pater Joseph Romano ist Jesuit und schreibt an einem neuen Buch. Dazu muss er sehr viele Nachforschungen durchführen, denn das Thema ist brisant. Es

geht darum, das Jesus eine Familie gehabt hat und Geschwister. Vor allem geht es um das Jakobus-Manuskript. Da erhält er das Angebot, sich mit jemandem am Bahnhof zu treffen, der bereit ist, ihm das Original zu überlassen. Die Sache erscheint ihm etwas dubios, doch er geht hin. Nicht auszudenken, wenn es doch ehrlich gemeint wäre und er das Manuskript nicht erhält.

Kaum im Grand Central Station Bahnhof angekommen, geschehen verschiedene Dinge gleichzeitig. Eine Frau wird angeschossen, eine Kiste wird ihm überreicht und ein Tumult bricht los. Pater Romano ist schnell helfend bei der Frau, doch wird sie nicht benötigt. Obwohl angeschossen, sind keine wichtigen Organe getroffen.

Erst später stellt sich heraus, dass die Frau aus dem gleichen Grund wie er im Zentralbahnhof anwesend war. Brittany Hamars ist Theologieprofessorin und arbeitet an einem ähnlichen Projekt wie Pater Romano. Als sich die beiden näher kennen lernen scheint hier der Beginn einer wunderbaren Freundschaft zu liegen.

*Der Autor **D. L. Wilson** will es aber anders. Bei Brittany bricht ihre Paranoia durch und erzählt dem Pater erst einmal nichts. Daher ergeben sich nun ganz neue Spannungsverhältnisse. Doch der Autor hat noch andere Dinge mit seinen beiden Haupthandlungsträgern vor. Aber vorher bringt er noch schnell ein paar Pater um. Nicht genug, der Mörder salbt die Toten auch noch muss also selbst von der Kirche sein. Damit scheint der Weg schon vorgegeben zu sein.*

*Ugly unholy gral, so der Originaltitel, weist eigentlich auf etwas anderes hin. Trotzdem ist dieses Buch ein spannender Thriller. Vergessen sie den Namen **Dan Brown**, der für alles mögliche herangezogen wird, wenn es darum geht einen kirchlichen Spannungsroman zu charakterisieren. Natürlich ist es wieder einmal eine Verschwörungstheorie, aber mal ehrlich, wer liest diese nicht gern? **D. L. Wilson**, dessen Vornamen ich immer noch nicht kenne, hat es nicht nötig, mit anderen verglichen zu werden. Sein Roman ist fesselnd, flüssig und mit vielen Einzelheiten versehen beschrieben. Die beiden Hauptpersonen Joseph Romano und Brittany Hamars sind sehr gut beschrieben und vor allem ihre kleinen Geheimnisse werden spät gelüftet. Dabei ist das eigentliche Geheimnis um das Jakobusevangelium und die Nachkommenschaft Jesu zumindest dem Leser dem Namen nach bekannt. Doch dann werden die Hüter getötet....*

Robert Finn

Originaltitel: adept (2004)

Titelbild: Foto David Toase

dtv Verlag 20972 (3/2007)

ISBN: 978-3-423-20972-4

TRIBUT

Übersetzung: Sophie Zeitz

413 Seiten

9,90 €

Der Einbruch, den die drei Männer begehen, endet für zwei von ihnen tödlich. Einer der drei spielt falsch. Und wahrscheinlich war der Einbruch auch erfolgreich. Nur, so die Frage, was wurde gestohlen? Als die Polizei am Tatort eintrifft hört sie noch, wie einer der Männer einen Schuss auf seinen Komplizen abgibt. Als sie endlich bis zum Tatort vordringen, ist der dritte Mann verschwunden.

Danach blenden wir zurück auf den Vorabend und lernen dort den Versicherungsdetektiv David Braun kennen. Noch am selben Abend wird umgeblendet und die nächste Person die wir kennen lernen ist Susan Milton. Nach dem erfolgreichen und spannenden Auftakt, langweilen wir uns nun durch das Buch. Bis zur Seite 65 geschieht nichts, wo man sagen könnte, die Handlung ginge voran. Im Gegenteil. Die Personen sind unterwegs um ganz alltägliche Dinge und ihre

Arbeit zu erledigen. Die eigentliche Handlung beginnt mit dem Besuch von David Braun bei Direktor Dasso. Herr Dasso beschreibt, was er verloren hat und setzt David darauf an. Mehr, als dass das gestohlene Stück aus Platin besteht und aus China stammt kann Herr Dasso nicht erzählen. Er gibt ihm noch eine Zeichnung mit und das war es. Ab jetzt ist nicht nur die Polizei an diesem Fall interessiert, sondern auch die Versicherung. Wenig später findet sich auch die Wissenschaftlerin in den ominösen Fall verwickelt.

*Zitat: „Plötzlich sind quietschende Stossdämpfer zu hören.“ Zitat Ende (Seite 5 letzter Absatz). Richtig wäre wohl Reifen, vor allem wenn das Auto gerade hält. Wenn solche Übersetzungsfehler auftauchen, macht es keinen Spass weiter zu lesen. Zum Glück halten sich diese Fehler in Grenzen. Auch der langweilige Teil erübrigt sich bald und die Spannung steigt. Der Begriff Thriller, wie er auf dem Buch steht, hat bald darauf seine Daseinsberechtigung. **Robert Finn**, von dem nicht sehr viel bekannt ist, hat mich erst spät überzeugt. Neben all den unzureichend beschriebenen Seiten kann er mich mit der Handlung und seiner Hauptdarsteller durchaus überzeugen. Gerade der erste, schnelle, atemberaubende und aufregende Beginn kam sehr gut bei mir an.*

Michael Sagenhorn

LAUROS

Titelbild: Kay Fretwurst

Book on Demand (2006)

166 Seiten

9, 80 €

ISBN: 978-3-8334-5539-1

Die Halle Vallendor beherbergt als eine der Letzten noch ein Orakel, dass in der Lage ist, Weissagungen durchzuführen, Antworten zu geben, auch wenn sie nicht das sind, was der Zauberer Urad erwartete. Seine Überraschung ist gross, als er erfährt, Lauros, der Traumgott kehrt zurück.

Ostdeutsche Plattenbaumentalität, westdeutsche Betonburgen, irgendwo dort in der Breitnerstrasse lebt Raul. Raul ist ein ganz gewöhnlicher vierzehnjähriger, der sich in keinsten Weise von anderen Jungen in seinem Alter unterscheidet. Bis auf seine Träume. Immer wieder und in kürzeren Abständen wird er von ihnen heimgesucht und sie sind so Wirklichkeitsgetreu, als würde er alles direkt miterleben. Dabei hat er schon oft Dinge aus der Zukunft erkennen können, die später in Erfüllung gingen. Träume sind Schäume sagt man in alten Sprichwörtern. Raul sieht das nicht so. Für ihn sind die Träume Besuche in anderen Zeiten und Welten, in die er gar nicht reisen will. Er findet sich in Kerkern wieder, zwischen monströsen Wesen und fremden Menschen. Die Belastung, der sich der Junge ausgesetzt sieht, sorgt dafür, dass er immer gewalttätiger wird. Vor allen seinen Mitschülern und der Lehrerin gegenüber fällt das veränderte Verhalten auf. Seine Träume verfolgen ihn bis in seine Wirklichkeit. In einer Klassenkameradin sieht er eine der Gestalten aus seinen Träumen. Er will mit seinen Freunden darüber sprechen, und plötzlich verändern sich seine Freunde in grauenhafte Wesen aus seinen Träumen, die ihn lieber tot als lebendig sehen wollen. Unterstützung findet er jedoch in einem undurchschaubaren Mann. Raul findet sich plötzlich in der Welt seiner Träume wieder. Was er sich nie vorstellen konnte ist plötzlich Wirklichkeit, er steht mit den Göttern dieser Welt auf gleicher Stufe.

***Michael Sagenhorn** hat seinen Roman bei Book on Demand veröffentlicht, da er anscheinend keinen Verlag gefunden hat, der sein Werk verlegen wollte. Sein*

Erstlingswerk überraschte mich bereits auf den ersten Seiten, als er den Zauberer Urad einführte. Sprachlich hat mir das sehr gut gefallen.

*Als er dann in die heutige Zeit wechselte und seinen Helden Raul vorstellte musste ich mich kurz umgewöhnen. Dafür war Raul ein richtiges Kind und keine erfundene Person. **Michael Sagenhorn** hat eine prima Geschichte geschrieben, die bis zuletzt gut durchdacht ist. Zwar gelingt es ihm nicht, mich zu von der Handlung her zu überraschen, aber er schafft es trotzdem neue Figuren aufzubauen, Ideen umzusetzen, die nicht allzu sehr abgedroschen klingen. Raul der sich jetzt auf der Reise durch seine Welt befindet ist nicht ganz allein. Ihm zur Seite steht der lachende Gott, aber auch weitere Götter. Trotzdem muss Raul aus sich, seinen Träumen und seinen Erinnerungen erkennen, dass er der Traumgott Lauros ist.*

Die Erzählung gefällt mir von Inhalt und Stil, die Aufmachung mit den Vignetten ist gut gemacht und das Titelbild ist durchaus gelungen. Ich hoffe noch mehr von ihm zu lesen und vom Zeichner Kay Fretwurst zu sehen.

DAS VERBOTENE LAND 3. Band

Margaret Weis

DRACHENBRÜDER

Originaltitel: master of dragons (2005)

Übersetzung: Imke Brodersen

Titelbild: Boros und Szikszai

Blanvalet Verlag 24360 (3/2007)

392 Seiten

12 €

ISBN: 978-3-442-24360-0

Melisande, die Hohepriesterin des Landes Seth erkannte mit des Drachens Drakonas, dass sie nicht etwa Beschützerinnen, sondern Sklavinnen waren. Allerdings brachte diese Erkenntnis ihr keine Möglichkeit in den Konflikt zwischen Drachen und Menschen helfend einzugreifen. Während der Geburt ihre beiden magisch gezeugten Söhne stirbt sie.

Die beiden Söhne wollen nun in den lange anhaltenden Konflikt eingreifen und Partei ergreifen. Marcus und Nemesis, genannt Nem, die ihre Abstammung endlich erkannten, wollen nun den Tod ihrer Mutter rächen. Marcus will aus diesem Grund seine Drachenkräfte nutzen, während Nem, der bereits äusserlich einem Drachen ähnelt, ganz auf sein magisches Erbe verzichten will.

Die beiden jungen Männer müssen ihre eigenen Probleme zurückstellen, wenn sie den Krieg zwischen den Drachen und den Menschen verhindern wollen. Das ist jedoch nicht so einfach. Immer wieder brechen alte Vorurteile durch. Das liegt vor allem am Aussehen von Nemesis. Seine Beine sind geschuppt und seine Füße sind eindeutig Drachenklauen. Nur ihnen ist es möglich, mit Hilfe ihres Lehrers Drakonas, die Intrigen anderer Drachen aufzudecken. Mit seinen Taten hat Drakonas Menschen und Drachen gleichermaßen in Aufruhr versetzt. Und nun ist bekannt, dass die Drachin Maristara und ihr Gehilfe Grald hinter der Verschwörung stecken.

Marcus will seinen leiblichen Vater, König Edward, warnen und kehrt zu ihm zurück. Dort wird er aber in Ränkespiele und heimliche Machenschaften verstrickt. Währenddessen bleibt Nem als Geisel bei den Drachen und seinem Vater Grald zurück. Nemesis erkennt bald, dass er nicht der einzige seiner Art ist, denn Grald hat hinter dem Rücken von Maristaras weitere Experimente ausgeführt.

Doch ob sich alles zum Guten wendet wird der Leser selber lesen müssen. Allerdings sei an dieser Stelle bereits verraten, dass es wohl eine Weiterführung geben wird, der Epilog des Buches ist in dieser Hinsicht eindeutig.

*Obwohl es sich um die Drachenbrüder zu handeln scheint, ist das Buch eher den beiden Drachen Drakonas und Maristara gewidmet. Sie sind die eigentlichen Handlungsträger, während die Menschen als Spielfiguren in einer Erzählung voller Ränke benutzt. Nur langsam zeigt sich, dass die Brüder nicht als Marionetten handeln wollen. Sie sind bereit die Fäden der Spieler durchzuschneiden und selbst zu handeln. Es geht aber nicht immer so, wie die Jungs das wollen, denn vor allem der Naivling Marcus fällt auf schöne Weiber rein. Die Figuren, die **Margaret Weis** handeln lässt sind die klassischen Fantasy-Figuren, wie sie schon hundert Mal ihre Abenteuer erlebten. Sie fallen weder positiv noch negativ auf. Schön an dem Buch ist, man muss die ersten beiden Bände nicht unbedingt gelesen haben.*

Morgan Grey

DAS ERBE DER MACDOUGALS

Titelbild: Fotomontage

Ueberreuter Verlag (3/2007)

319 Seiten

10,95 €

ISBN: 978-3-8000-5323-0

Die schottischen Highlands, Dun Cunnartach, im Jahre des Herren 1288. Die Erzählung beginnt wie Schneewittchen, nur dass nicht ein Mädchen, sondern zwei Jungen umgebracht werden sollen.

1306, achtzehn Jahre nach dem vermeintlichen Tod von James, damals fünf Jahre alt und seinem jüngeren Bruder geht die Erzählung weiter.

Es ist ein Buch um Liebe und Verrat, um Tod und Teufel. Machtkämpfe, Verfolgungen und das nicht auszubleibende Happy End. Ich würde in diesem Fall die Autorin auf eine Stufe wie **Diana Gabaldon** und **Karen M. Moning** stellen, die mit ihren Highlander-Sagas ein abenteuerliches Genre begründeten, das sich vornehmlich an Frauen richtet. Fantasy aus der Vergangenheit, als man Ritterlichkeit nicht als leere Worthülse betrachtete, sondern lebte. Gleichzeitig ist es ein spannender Roman, dessen Ränkespiele es Wert sind, gelesen und aufgelöst zu werden. Ein spannendes und gut geschriebenes Buch, in dessen Landschaft man sich verlieren kann. Obwohl ich von den zuerst genannten Damen nicht viel halte, sie sind mir in einigen Punkten zu ‚schmalzig‘, gefällt mir **Morgan Grey** sehr gut. Vor allem der Humor, der eher leicht und verdeckt daher kommt acht das Buch lesenswert.

Leon Hainberg

VAMPIRE - DIE UNGEHEUERLICHSTEN GESCHICHTEN

Originaltitel: diverse

Übersetzung: diverse

Titelbild und Zeichnungen: Sylvia Christoph

Arena Verlag (3/2007)

158 Seiten

7,95 €

ISBN: 978-3-401-06108-5

Leon Hainberg als Herausgeber

ELFEN - DIE ZAUBERHAFTESTEN GESCHICHTEN

Originaltitel: diverse

Übersetzung: diverse

Titelbild und Zeichnungen: Sylvia Christoph

Arena Verlag (3/2007)
ISBN: 978-3-401-06107-8

156 Seiten

7,95 €

Leon Hainberg als Herausgeber

MONSTER - DIE GRUSELIGSTEN GESCHICHTEN

Originaltitel: diverse

Übersetzung: diverse

Titelbild und Zeichnungen: Sylvia Christoph

Arena Verlag (3/2007)

156 Seiten

7,95 €

ISBN: 978-3-401-06109-2

Der Arena Verlag veröffentlichte in diesem Monat auf einem Schlag drei Kurzgeschichtensammlungen mit monströsen, vampirischen und zauberhaften Geschichten. **Leon Hainberg** griff tief in die Kiste der Kurzgeschichten und brachte drei Themengebundene Sammlungen auf den Markt. Werfen wir einen Blick auf die Geschichten, sehen wir, dass die Vampir-Sammlung vor allem auf ältere Kurzgeschichten zurückgreift. Die jüngste Kurzgeschichte stammt aus dem Jahr 2001, die meisten Erzählungen von **Ludwig Bechstein**, **Bram Stoker** oder **Ray Bradbury** sind sehr viel betagter. Zwar finde ich es durchaus gut, dass Jugendliche an alte Erzählungen herangeführt werden, aber aktuell sind sie leider nicht. Da wäre es vielleicht interessanter gewesen, einen Kurzgeschichtenwettbewerb zu starten, der in den Schulen stattfindet und jungen Leuten die Möglichkeit gibt, eigene Geschichten zu schreiben. Aber als Rezensent weiss man ja alles besser. Andererseits gibt es hier tatsächlich eine Erzählung, die mir gar nicht bekannt war. DER KAISERSOHN, DER MENSCHEN FRASS. Ein Märchen aus dem Balkan. Aber wie das mit Märchen ist, sie sind zum Teil unlogisch. Oder aber es liegt an der Kürzung.

Die zweite Ausgabe der Kurzgeschichtentrilogie beschäftigt sich mit Elfen, die zur Zeit überall gross in Mode sind. In diesem Fall sind mir die meisten der gesammelten Geschichten und Märchen unbekannt gewesen. Zwar werden wieder **Ludwig Bechstein** und die **Gebrüder Grimm** bemüht, oder der im letzten Jahr verstorbene Schriftsteller und Märchensammler **Frederik Hetmann**, aber der grösste Teil sind Märchen die nicht über einen grossen Bekanntheitsgrad verfügen.

Monstergeschichten finden sich dritten Teil der Sammlung. Und dann die Überraschung. Hier findet sich tatsächlich eine Geschichte von **Robert E. Howard**, dem Autor der mit seinem Helden CONAN in der ganzen Welt berühmt wurde. Seine Kurzgeschichten wurden gerade im Wilhelm Heyne Verlag erneut gesammelt und in drei Bänden herausgegeben, während bei Panini der Comic aus den Vereinigten Staaten veröffentlicht wird. Und wieder finden wir **Ludwig Bechstein**.

Es fällt mir schwer, eine Besprechung abzuliefern, in der ich auf alle einundvierzig Geschichten einzugehen. Manch eine Erzählung ist zu kurz dafür. Mir gefällt, wie **Leon Hainberg** die Sammlungen zusammen stellte. Märchen, Kurzgeschichten, Erzählungen, bunt gemischt und in der Übersetzung für jedes Alter geeignet. Ich freute mich vor allem darüber, dass ich etwas zu lesen bekam, dass ich noch nicht kannte, obwohl ich eine grosse Sammlung an Märchenbüchern und Kurzgeschichtensammlungen mein eigen nenne. Wie weiter oben bereits erwähnt, sind die Geschichten jedoch alt. Um junge Leser an die Kurzgeschichten heranzuführen, hätte ich modernere Geschichten bevorzugt. Eventuell sogar solche, die zu Computerspielen gepasst hätten, ohne diese zu kopieren. Nichts desto Trotz gefallen mir alle drei Bücher sehr gut und ich kann sie bedingungslos empfehlen.

Gillian Cross

DAS ALBTRAUMSPIEL

Originaltitel: the nightmare game (2006) Übersetzung: Gudrun Likar

Titelbild: Silvia Christoph

Ueberreuter Verlag (3/2007)

303 Seiten

14,95 €

ISBN: 978-3-8000-5287-5

Das Titelbild kam mir mit seinem Zeichenstil merkwürdig vertraut vor. Daher wunderte es mich nicht sehr, als ich den Namen **Silvia Christoph** las. Die Künstlerin hat eine sehr eigene Art zu zeichnen, die mir persönlich sehr zusagt. Und woher ich den Stil kenne? Gerade eben habe ich die drei Bücher aus dem Arena Verlag besprochen, und kann dort auf die selbe Zeichnerin verweisen.

DAS ALBTRAUMSPIEL ist nun der letzte Teil der Trilogie um die winzig kleinen Menschen. Die Erzählung geht nahtlos von DER SCHWARZE RAUM in die neue Erzählung über. Warren Armstrong steht zitternd vor Kälte im Schlafanzug vor dem Loch im Boden, wo eigentlich seine Schwester Hope sich befinden sollte. Statt dessen gähnt ihn die Leere an und er wartet auf Vater und Mutter, welche die Treppe herunterpoltern. Sie gehen sofort auf die Suche, so als ob sie genau wüssten, wo ihre Suche beginnen müsste. Warren steht weiterhin wie erstarrt vor dem Loch im Boden. Er fühlt sich schuldig, weil er einen der Kidnapper, ein Junge aus seiner Schule erkannt hatte, aber nichts dagegen getan hatte, sie von ihrer Tat abzuhalten.

Ab sofort beginnt für Warren ein Abenteuer, das darin gipfelt, mit den Entführern gemeinsame Sache zu machen, um seine Schwester wieder zu finden. Gemeinsam mit Tom, Robert und Emma ist er unterwegs. Die letzte Reise beginnt in einem Bus und endet dort, wo sich Hope befindet. Die vier gehen in den Park, bis zu dem kleinen Erdloch, das der Eingang zur unterirdischen Wohngemeinschaft führt. Warren ist entsetzt und kann es nicht glauben. Doch die Wahrheit ist furchtbar und nicht zu ändern.

***Gillian Cross** ist eine hervorragende Schriftstellerin, die den Leser gleich mit den ersten Sätzen dieses Buches in eine Welt voller Fantasie und Gefühle entführt. Die Britin kommt mit einem Minimum an Gewalt aus. Daher lebt die Spannung allein von der Beschreibung und von den Charakteren, die das Buch beleben. Es findet sehr schnell eine Identifikation mit den Personen statt, wobei es Mädchen leichter haben, denn die weiblichen Figuren sind eindeutig in der Minderheit. Dafür zeigen die Mädchen doch ein klein wenig ihre geistige Überlegenheit, denn in der Mehrheit kommen von ihnen die Ideen, die die Handlung vorantreiben.*

Stuart Hill

DIE KLINGE AUS FEUER

Originaltitel: blade of fire (2006)

Übersetzung: Wolfram Ströle

Titelbild: Mark Edwards und Carol Lawson

Nagel & Kimche (03.03.2007)

649 Seiten

19,90 €

ISBN: 978-3-312-00971-8

Zwanzig Jahre nach DIE HERRSCHERIN DER EISMARK führt **Stuart Hill** die Erzählung um die gewalttätige Auseinandersetzung von Königin Thirrin mit dem

Südreich weiter. Jetzt ist es jedoch nicht mehr die Königin, die sich um den Erhalt des Friedens kümmern muss, sondern ihre Kinder.

Scipio Bellorum und seine Söhne haben die Niederlage gegen Königin Thirrin und ihre Verbündeten aus Vampiren, Werwölfen und Schneeleoparden nicht vergessen. Diese Schmach nagt an ihm und daher plant er einen erneuten Angriff. Die Demütigung von damals muss gerächt werden. Ein beispielloser Kriegszug soll die kleine Eismark endlich in die Knie zwingen und zu einem Teil des Grossreiches machen. Thirrin und ihr Ehemann, der Heiler und Magier Oskan erkennen, dass es an der Zeit ist, sich auf die Kräfte der eigenen Kinder zu besinnen. So ungern sie es tun, aber die Kinder sind jetzt im gleichen Alter, wie damals Oskan und Thirrin. Tochter Medea ist eine Hellseherin die mit ihrer Gabe in der Lage einiges, wenn auch nicht alles, vorherzusagen. Ihre Schwester Cressida hingegen ist eindeutig die Kriegerin und tritt in die Fussstapfen ihrer Mutter.

Der jüngste Sohn der Familie, der vierzehnjährige Sharley, wird als Botschafter ausgesandt, neue Verbündete zu suchen. Auf der langen Reise erlebt er mannigfaltige Abenteuer und kommt schliesslich mit neuen Freunden zurück. Felstrolche, Geister und schwarze Reiter bilden ein gewaltiges Heer, das in eine bereits stattfindende Schlacht eingreifen. Doch bis es dahin kommt, vergeht noch viel Zeit. So lernt man zum Beispiel Archimedo Archimedes kennen, der im Polypontischen Reich unter Scipio Bellorum nur ein Sklave gewesen wäre. Hier jedoch ist er ein freier Bürger und oberster Ingenieur in der Eismark. Als Festungsbaumeister geht er Königin Thirrin zur Hand um als letzte Bollwerk gegen Scipio aufzubauen. Seine riesigen Armbrüste sollen in der Lage sein, die Himmelsmarine des Gegners das Fürchten zu lehren. Aber es gibt auch Verrat in den eigenen Reihen. Medea die Wetterhexe bekämpft ihren Bruder Sharley und ihren eigenen Vater.

*Das Buch ist ein wundervolles Jugendbuch geworden, das mit seinem umlaufenden Titelbild nicht nur an den Vorgängerband anknüpft, sondern auch eine Augenweide im Bücherregal darstellt. Eine hervorragende Gestaltung, für die man schon einen Preis vergeben sollte. Das Buch selbst ist wundervoll geschrieben und die Übersetzung durch **Wolfram Ströle** lässt nicht zu Wünschen übrig. Ich kann das Buch nur empfehlen. Jetzt müssen wir nur noch auf den Abschlussband warten. Ich hoffe ja, dass noch einige gute Ideen vorgestellt werden.*

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

Bei Bedarf erscheinen weitere Autorenbücherbriefe oder Themenbücherbriefe, die in der Nummerierung jedoch innerhalb des phantastischen Bücherbriefes zu finden sind. Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de, www.fictionfantasy.de und www.taladas.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem wird er auf den Internetseiten www.kleinbuch-verlag.de, www.terrannerclub-edon.com, www.taladas.de, www.sftd-online.de, www.elfenschrift.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.
Verantwortlicher Rechteinhaber: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de